

Umschau 27.12.01

## Dank für spontane Hilfe



Kaltenkirchen (wit). Bürgermeister Ingo Zobel bedankte sich bei Andreas Keller und seinen Helfern vom DRK-Ortsverband für die spontane Hilfsaktion. Die Rotkreuzler hatten einen Hilfstransport in die polnische Partnergemeinde durchgeführt. Die Verteilung der Sachspenden erfolgte über die dortige Schuster Ingo Zobel bedankte sich als leuchtende Kinderaugen in der Weihnachtszeit“, sagte Schuldirektor Andrzej Wisniewski, der sich inzwischen per Fax für die Hilfsaktion bei Bürgermeister Ingo Zobel bedankt hat.

## Dank für spontane Hilfe

■ **Kaltenkirchen.** „Es gibt nichts Schöneres, als leuchtende Kinderaugen in der Weihnachtszeit.“ So bedankte sich Schuldirektor Andrzej Wisniewski per Fax bei Bürgermeister Ingo Zobel sowie allen Helfern und Spendern. Andreas Keller und Christian Rüter vom Kaltenkirchener Deutschen Roten Kreuz (DRK) hatten eine Hilfslieferung in die polnische Partnerstadt Kalisz Pomorski gebracht.

Bürgermeister Zobel hatte den Spendentransport spontan angeregt, nachdem er von den schlechten Zuständen an der Schule in Kalisz gehört hatte, und das DRK für die Organisation gewonnen.

In einem VW Bus mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Stiften und Papier hatten sich Keller und Rüter am vergangenen Wochenende auf die Reise gemacht. Knapp sieben Stunden brauchten die beiden Rot-Kreuzler für die Fahrt. „Es gab keine Schwierigkeiten, auch an der Grenze nicht“, berichtete Keller. Die Sachen wurden direkt zur Schule gebracht und dem Direktor sowie Helfern übergeben, die die Verteilung übernahmen.

„Es wurde uns hoch angerechnet, dass so kurzfristig eine Unterstützung erfolgte“, erzählte Keller weiter. „Uns wurde im-



**Bürgermeister Ingo Zobel (links) dankte Andreas Keller, der zusammen mit Christian Rüter Hilfsgüter nach Kalisz-Pomorski gebracht hatte, mit einem Präsent.**

mer wieder gesagt, dass das keine Selbstverständlichkeit sei.“ Besonders ärmeren Kindern kann nun zu Weihnachten eine Freude gemacht werden.

Zobel bedankte sich bei Kel-

ler und dessen Mitstreitern vom Kaltenkirchener DRK-Ortsverband: „Tage der Freizeit zu opfern und 1200 Kilometer zu fahren, um zu helfen, das verdient Hochachtung.“

Nord Express

27.12.01